



gemeindeglarusnord ■ ■ ■

libligg

DAS MAGAZIN DER GEMEINDE GLARUS NORD

2017 | Nr. 3

Fokus:
Bildung ist Gold wert



Glarnerland

Inhalt



Wie funktioniert eigentlich unsere Schule?

Die Führung der Volksschule Glarus Nord
Das Bildungssystem von Kanton und Gemeinde

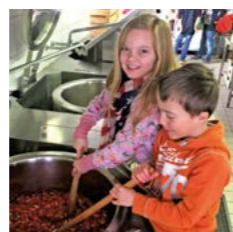
4+5



Unser Bildungsangebot

Vom Vorschulalter bis zum Start ins Berufsleben

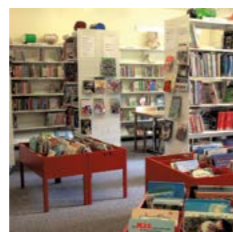
6+7



Zusatzangebote

– des Kantons
– der Gemeinde

8–10



Bildung neben der Schule

– Bibliotheken
– Jugendarbeit

11

Titelbild

Tradition und «Moderne»: Büelschulhaus Niederurnen, eröffnet 1910, mit Jakobsblick (1956), nebst früherem Gemeindeversammlungslokal auch erster Singsaal

Bild Rückseite

Wohl unser Kleinstes: Schulhaus Gesamtschule Schwändital

Impressum

Herausgeber

Gemeinde Glarus Nord
Kommunikation
Schulstrasse 2
8867 Niederurnen

Redaktion

Andreas Neumann (ane),
Steve Nann (sna)

Bilder/Grafiken

Schulleitungen, Steve Nann,
Daniela Elmer

Gestaltung

prepressum, Mollis

Druck

Fridolin Druck und Medien
Schwanden

Auflage

9000 Exemplare



Editorial



Liebe Leserinnen und Leser

Potentielle künftige Mitbewohnerinnen und Mitbewohner erkundigen sich im Vorfeld öfters auf der Gemeinde, weshalb sie sich denn nun gerade in Glarus Nord niederlassen sollten. Gerne zählen wir ihnen unsere Standortvorteile auf: naturnahe Wohnlage «auf dem Land»; nahe Erholgräume; gute Infrastruktur mit schnellen Anschlüssen in die Räume Zürich oder Chur und gute Einkaufsmöglichkeiten mit breiten Angeboten.

Gerade bei Familien aber lautet die erste Frage immer: wie steht es mit der Schule? Sind die Schulen schnell und sicher erreichbar? Ist das Schulangebot überhaupt vorhanden? Hier dürfen wir mit berechtigtem Stolz jeweils erklären: Jawohl – alle Strukturen werden in Glarus Nord angeboten, von der Spielgruppe über Kindertagesstätten, Kindergarten, Primarschule, Sekundarstufe I («Oberstufe»), Heilpädagogisches Zentrum HPZ, Schule an der Linth (Sonderschulheim für Kinder und Jugendliche) bis zur Gewerblich-industriellen Berufsfachschule – alle diese Angebote befinden sich auf unserem Gemeindegebiet. Einzig für die Kantonsschule (inkl. Sportschule),

die Kaufmännische Berufsfachschule und die Pflegeschule müssen sich die Auszubildenden in die Nachbargemeinde Glarus begeben – die entsprechenden öV-Kosten werden von der öffentlichen Hand subventioniert.

Für Familien ist das Bildungsangebot in der Gemeinde Glarus Nord ganz bestimmt unser grösster Standortvorteil. Diesen Standortvorteil gilt es unbedingt zu pflegen und zu erhalten. Nur wenn unser Bildungsangebot stimmt, können unsere Arbeitsplätze auf Dauer sichergestellt und im besten Fall vermehrt werden. Der willkommene Neuzuzug in unserer Gemeinde bringt aber naheliegenderweise nicht nur mehr Steuersubstrat – er benötigt auch eine Erweiterung der Strukturen. Das betrifft insbesondere auch das Schulwesen. Bildung ist also nicht nur Gold wert – sie kostet auch. Dazu sind wir natürlich auf das Verständnis der Steuerzahler angewiesen. Jede und jeder von uns ist zur Schule gegangen und hat somit das Gefühl, unser Schulwesen zu kennen. Aber ist das tatsächlich so? Die Schule hat sich in den letzten Jahren stark verändert – Hand aufs Herz – kennen Sie das ganze schulische Angebot, welches anzubieten wir verpflichtet sind?

Die vor Ihnen liegende Ausgabe des «iibligg» möchte Ihnen aufzeigen, was im Ressort Bildung geleistet wird – sie möchte belegen, dass wir auf dem richtigen Weg sind und dass sich Investitionen in unser Schulwesen lohnen. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Einsicht.

Im Namen des Gemeinderates
Martin Laupper-Müller
Gemeindepäsident

Wie funktioniert eigentlich unsere Schule?

4



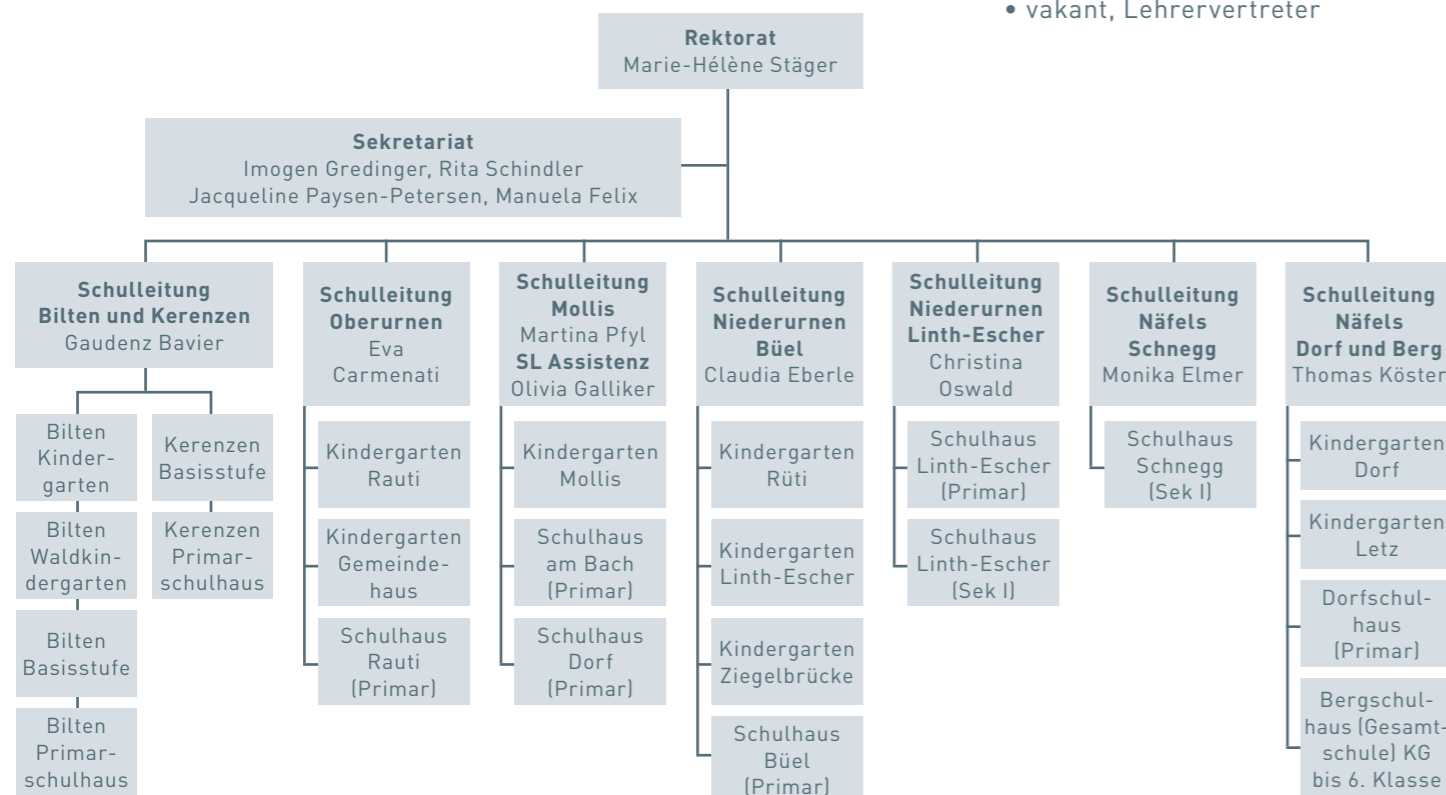
Gemeindeforum Oberurnen – Sitz des Ressorts Bildung

Die Führung der Volksschule Glarus Nord

Die Landsgemeinde 2009 hat die Volksschule vollständig in die Hände der Gemeinden gelegt und die Zuständigkeit des Kantons aufgehoben. Mit der Schaffung von Einheitsgemeinden im Vorfeld der Gemeindestrukturreform mussten die Gemeinden anstelle des Schulrats (Exekutive der ehemaligen Schulgemeinde) eine Schulkommission ein-

führen. Seit dem 1. August 2011 unterstehen alle Schulen zudem einer Schulleitung. Wer macht was?

Die Schulführung der Schulen Glarus Nord umfasst mit der Schulkommission die strategische und mit der Schulleitung die operative Führung.



Die **Schulkommission** kümmert sich um die Rahmenbedingungen und somit um die langfristigen (strategischen) Themen wie Gesetzesvorlagen, Stossrichtung und Schwerpunkte der Schule. Zudem übt sie die Aufsicht über das Schulwesen aus. Die sechs Mitglieder werden durch das Volk an der Gemeindeversammlung gewählt. Präsiert wird die Schulkommission durch das für das Ressort Bildung zuständige Mitglied des Gemeinderates. Die Lehrerschaft Glarus Nord wählt ausserdem drei Vertreter, welche in beratender Funktion Einsitz in die Schulkommission erhalten. Ebenso nimmt die Rektorin an den Sitzungen der Schulkommission teil. Die Protokollführung übernimmt das Schulsekretariat. Zurzeit setzt sich die Schulkommission der Gemeinde Glarus Nord folgendermassen zusammen:

- Ruedi Schwitter, Gemeinderat (Vorsitz)
- Jack Beglinger, Mitglied
- Richard Eberhard, Mitglied
- Rahel Beglinger, Mitglied
- Monika Landolt, Mitglied
- Sandra Weibel-Müller, Mitglied
- Nadine Landolt, Mitglied
- Brigitte Helfenstein, Lehrervertreterin
- Doris Bosshard, Lehrervertreterin
- vakant, Lehrervertreter

Die Schulkommission tagt regelmässig im Gemeindehaus Oberurnen (Kärpfstrasse 41), wo sich auch das Rektorat und dessen Sekretariat befindet.

Die Rektorin steht den Schulleitenden vor. Zusammen bilden sie die **Schulleitung** Glarus Nord. Diese ist für die personelle, pädagogische, organisatorische und administrative Führung und Entwicklung der Schule zuständig. Zudem fördert sie die gute Zusammenar-

beit aller Schulpartner und schafft damit ein Klima der Effektivität, der Verlässlichkeit und des Wohlbefindens.

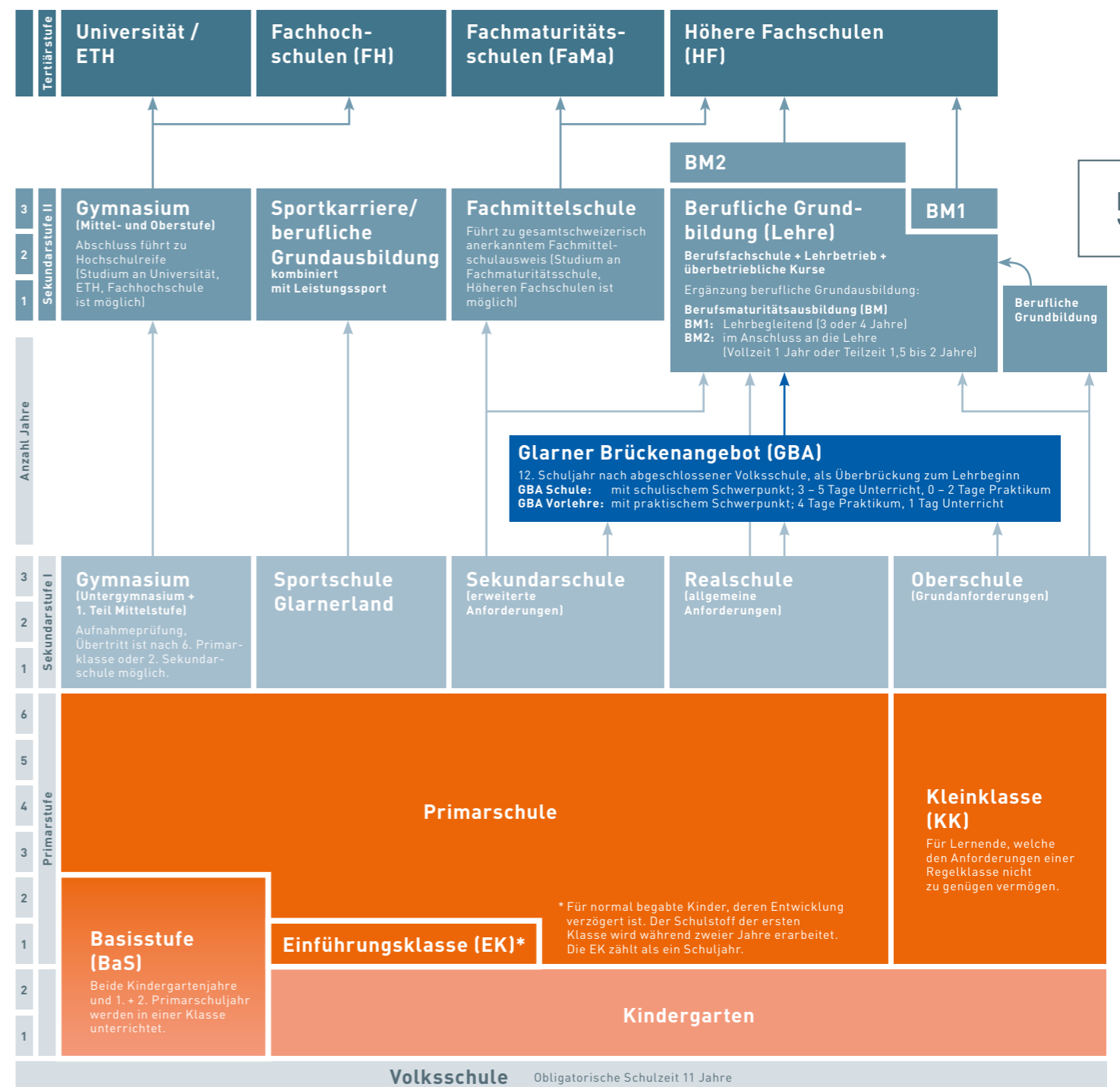
Das Organigramm gibt bereits einen Überblick über das reine Volksschul-Angebot der Gemeinde und zeigt, wer wofür zuständig ist.



Die Volksschule des Kantons Glarus hat auch eigene Lehrmittel geschaffen – z. B. das Glarner Heimatbuch

Das Bildungssystem von Kanton und Gemeinde

Volksschule und Sekundarstufe II



Unser Bildungsangebot



Schulunterricht in der Unterstufe – Freude herrscht!

Vom Vorschulalter bis zum Start ins Berufsleben

Die obligatorische Schulpflicht (Volksschule) dauert insgesamt elf Jahre, zwei Jahre Kindergarten, sechs Jahre Primarschule und drei Jahre Sekundarstufe (Sekundar-, Real- oder Oberschule). Die Schulpflicht beginnt somit mit dem Eintritt in den Kindergarten nach dem vollendeten vierten Lebensjahr (Stichtag 31. Juli).

Der Eintritt in den Kindergarten bildet einen bedeutenden Schritt auf dem Weg zur Selbständigkeit. Damit verbunden sind erstmals die Integration in eine grössere Gruppe von gleichaltrigen Kindern sowie der Eintritt in das öffentliche Bildungswesen. Wichtigstes Ziel des Kindergartenunterrichts ist es, den Kindern einen guten Einstieg in die Schullaufbahn zu ermöglichen. Durch vielfältige Spiel- und Lernformen sowie Betätigungen wird das Kind ganzheitlich gefördert. Im Umgang mit verschiedenen Materialien erwirbt es grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse. Im Kindergarten beziehungsweise in der Basisstufe wird ausserdem Wert darauf gelegt, dass jedes Kind seine Persönlichkeit entfalten kann.

Auf dem Gemeindegebiet von Glarus Nord werden die Kinder in rund zwanzig Kindergartenklassen unterrichtet. Grundsätzlich entsprechen die Unterrichtszeiten denen der Primarstufe – während aber die Kinder des 2. Kindergartenjahres jeden Vormittag (Montag bis Freitag) den Unterricht besuchen, haben die Kinder des 1. Kindergartens an einem Morgen schulfrei. An diesem Morgen bietet Glarus Nord die kostenlose Blockzeitenbetreuung an. Das Bildungsgesetz verpflichtet die Gemeinden, den Unterricht im Kindergarten und auf der Primarstufe in Blockzeiten zu organisieren. Damit bietet die Volksschule den Eltern und Kindern Zeitstrukturen an, die den gesellschaftlichen Bedürfnissen entgegenkommen.

Die Blockzeiten umfassen vier Lektionen an allen fünf Vormittagen der Woche. Während der Blockzeiten werden alle Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zum 6. Primarschuljahr entweder unterrichtet oder betreut. Die Blockzeitenbetreuung findet in den Räumlichkeiten der jeweiligen Tagesstruktur statt und ist unentgeltlich, eine Anmeldung gilt für das ganze Schuljahr.

In der Primarschule werden den Lernenden grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in den Bereichen «Sprachen», «Mathematik», «Natur, Mensch, Gesellschaft» sowie «Musik, Bewegung und Sport» vermittelt. Es werden die Beobachtungsfähigkeit, das Denken und Lernen entwickelt, die Gemüts- und Charakterbildung sowie die körperlichen Fähigkeiten gefördert. Dem Hinführen zu selbständigem Arbeiten und der Pflege der Gemeinschaft werden besondere Aufmerksamkeit geschenkt – mit dem Ziel eines reibungslosen Übergangs in die Sekundarstufe I. Zurzeit wird in Glarus Nord in rund sechzig Primarschulklassen unterrichtet.

Es werden drei Klassentypen unterschieden: Neben den Regelklassen, wo die Lernenden den Unterricht grundsätzlich an ihrem Wohnort besuchen, führt Glarus Nord in Niederurnen und Mollis Einführungsklassen. In den Einführungsklassen werden Ziele und Inhalte des ersten Schuljahres in zwei Jahren erarbeitet, dabei steht die gezielte Vorbereitung auf das 2. Schuljahr der Regelklasse im Vordergrund. In diese Klassen werden normal begabte Kinder, deren Entwicklung verzögert ist (voraussichtlich aber später dem Primarschulunterricht folgen können) aufgenommen. In Niederurnen und Mollis führt die

Basisstufe

Die Basisstufe ist ein integratives Organisationsmodell der Eingangsstufe, welches den Kindergarten und die ersten beiden Primarschuljahre verbindet. In den Klassen der Basisstufe werden also Kinder von vier bis acht Jahren gemeinsam unterrichtet. Die Lernenden werden in Lernstandsgruppen eingeteilt, in der Regel unterrichten in der Basisstufe zwei Klassenlehrpersonen sowie jeweils die Fachlehrperson für Textiles Gestalten und für die musikalische Grundschulung. Die Basisstufe kann in drei bis fünf Jahren durchlaufen werden.

Glarus Nord führt momentan zwei Basisstufenklassen in Obstalden und eine Klasse in Bilten. Kinder aus Bilten (beziehungsweise deren Eltern) können bei der Anmeldung auswählen, ob das Kind in den Kindergarten oder in die Basisstufe eingeteilt werden soll.



Waldkindergarten

Der Waldkindergarten im Elmenwald in Bilten ist ein zusätzliches Angebot der Gemeinde Glarus Nord. Er ist für alle Kinder der ganzen Gemeinde offen, aus allen unseren acht Dörfern. Der Schulweg ist zwar Sache der Eltern, der öffentliche Bus fährt jedoch zum Treffpunkt und die Kindergartenzeiten sind auf den öV abgestimmt.

Im Gegensatz zu den bestehenden «normalen» Kindergärten findet der Waldkindergarten ganzjährig in der freien Natur statt. Es gibt im Wald gedeckte Plätze

und eine Waldhütte. Gelegentlich werden auch die Infrastrukturen des Schulhauses Bilten – etwa die Turnhalle – genutzt. Die Kindergartenlehrperson ist ausgebildete Naturpädagogin und wird von einer Praktikantin begleitet. Der Waldkindergarten wird von den teilnehmenden Kindern und deren Eltern sehr geschätzt. Der naturnahe Unterricht fördert früh das Interesse an den Naturwissenschaften, wie es von unserer Gesellschaft von der Volksschule immer wieder gewünscht wird.

Unterricht in freier Natur

Gemeinde Glarus Nord zudem Kleinklassen für Kinder, welche Teilleistungsschwächen haben oder die Ziele des Lehrplans nicht in angemessener Zeit erreichen können. Nach der 6. Kleinklasse findet in der Regel der Übertritt in den Klassentyp Oberschule der Sekundarstufe I statt.

Die Sekundarstufe I schliesst die Volksschule – obligatorisch und unentgeltlich – ab. Die rund dreissig Klassen der Sekundarstufe I werden in Glarus Nord an zwei Standorten, in Niederurnen und Näfels, geführt. In beiden Oberstufenzentren wird allen Schülern der Ober-, Real- und Sekundarschule ein attraktives, erfolgsversprechendes Angebot für die Zukunft ermöglicht. Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrem Berufswahl- und Laufbahnprozess unterstützt und auf den Übertritt in die Sekundarstufe II beziehungsweise in das Berufsleben vorbereitet.

Tagesstrukturen

Die Gemeinde Glarus Nord bietet Tagesstrukturen an, welche die Erziehungsberechtigten in ihrer Betreuungs- und Erziehungsaufgabe unterstützen. Sie leisten einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Diese schulergänzende Betreuung ist – mit Ausnahme der Blockzeiten-

dienende Kenntnisse. Es werden drei Klassentypen unterschieden:

- Die Oberschule erweitert die Grundausbildung und fördert die Lernbereitschaft. Sie stärkt das Vertrauen der Jugendlichen in ihre eigene Leistungsfähigkeit. Besonderer Wert wird auf die Vorbereitung zur Bewährung im Berufsleben gelegt.
- Die Realschule vermittelt eine vertiefte Grundausbildung und bereitet die Jugendlichen auf eine Berufsausbildung in Industrie, Gewerbe, Detailhandel, Landwirtschaft sowie im Sozialbereich vor.
- Die Sekundarschule vermittelt eine umfassende Grundausbildung und bereitet die Jugendlichen auf eine Berufsausbildung in Handel, Verwaltung, Industrie, Gewerbe und im Sozialbereich vor. Zudem unterstützt sie die Lernenden beim Übertritt in höhere Schulen.



Vor der Witterung kann man sich schützen

Die Tagesstrukturen sind grundsätzlich von Montag bis Freitag geöffnet:

• Frühstückstisch:	06.30 – 08.00 Uhr
• Mittagstisch:	11.30 – 13.00 Uhr
• Betreuung Früh-Nachmittag:	13.30 – 15.00 Uhr
• Betreuung Spät-Nachmittag:	15.00 – 18.00 Uhr

An den Schulstandorten Bilten, Niederurnen, Oberurnen, Näfels und Mollis werden alle Module angeboten. In Obstalden kann der Mittagstisch genutzt werden.

Zusatzangebote

8



Das wird bestimmt gut!

Schuldienste des Kantons

Schuldienste sind Einrichtungen, welche die Schule unterstützen und ergänzen. Träger der Schuldienste sind die Gemeinden oder der Kanton. Die Gemeinden können einen Schuldienst gemeinsam führen oder auch Private damit beauftragen. Der Kanton führt folgende Schuldienste:

- Schulpsychologischer Dienst
- Schulsozialarbeit
- Verkehrsinstruktion
- Fachdidaktische Unterstützung und Weiterbildung für Lehrpersonen
- Heilpädagogische Früherziehung

Schuldienste der Gemeinde

Die Gemeinde ist verpflichtet, folgende drei Schuldienste anzubieten:

- Schulschwimmen
- Logopädie
- Psychomotorik

Das **Schulschwimmen** ist die dritte wöchentliche Sportstunde. Die Kinder der Gemeinden Glarus Nord, Schänis, Weesen und Kaltbrunn nutzen unter fachkundiger Anleitung in der lintharena.sgu eines der grössten Schulschwimmzentren der Schweiz. Es nehmen rund 2300 Schülerinnen und Schüler am wöchentlichen Schwimmunterricht teil. Von der ersten Primarstufe bis zur dritten Oberstufe werden die Schüler im Schwimmsport ausgebildet und gefördert.

Die lintharena.sgu ist unser Schwimmschwimmzentrum



Psychomotorik



«Bewegung ist der Motor der Gehirnentwicklung und zugleich ihr Ergebnis.»
Lensing Conradi

Psychomotorik ist ein pädagogisch-therapeutisches Konzept, das die Wechselwirkung psychischer und motorischer Prozesse nutzt. Über Bewegung wird versucht, eine Beziehung zum Kind aufzubauen, seine psychische Befindlichkeit zu beeinflussen und seine Gesamtentwicklung zu unterstützen. Bei folgenden Auffälligkeiten macht eine Anmeldung zur Psychomotorik Sinn:

- Auffälligkeiten im Gleichgewicht
- Schwierigkeiten der Bewegungskoordination und der Bewegungskontrolle
- eingeschränkte Bewegungs- und Handlungsplanung
- kurze Aufmerksamkeits- und Konzentrationsdauer
- Schwierigkeiten bei der Orientierung am eigenen Körper und im Raum
- geringes Selbstvertrauen und eingeschränkte Selbstkompetenz
- auffälliges Sozialverhalten und Kontaktschwierigkeiten
- niedrige Frustrationstoleranz
- Schwierigkeiten beim Schreiben, Schneiden und Basteln
- Vermeidungsverhalten bei bestimmten motorischen Handlungen

- mangelhafte akustische, visuelle und taktile Wahrnehmung (Hören, Sehen, Spüren und Fühlen)
- unklare Handdominanz, Links/Rechts-Schwierigkeiten

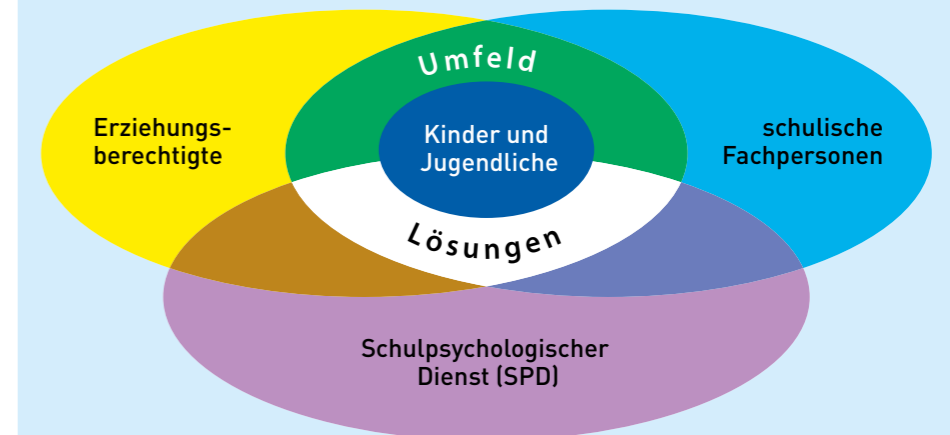
In der Regel melden Lehrpersonen das Kind, mit dem Einverständnis der Eltern, über die Schulleitung der Psychomotorik-Therapeutin. Wenn Eltern und Fachpersonen (SchulpsychologInnen, HeilpädagogInnen) eine psychomotorische Abklärung für das Schulkind wünschen, melden sie dies der zuständigen Lehrperson.

In Kleingruppen, in Ausnahmefällen einzeln, nehmen die Kinder einmal pro Woche an der psychomotorischen Förderung teil. Wichtigstes therapeutisches Mittel der Psychomotorik ist die Bewegung, zum Teil unterstützt durch Musik. Neben Turn-, Bewegungs- und Spielmaterialien sowie Musikinstrumenten kommen gestalterische Ausdrucksmittel wie Malen, Zeichnen, Rollenspiele und Improvisation zum Einsatz.

Schulpsychologischer Dienst

Der Schulpsychologische Dienst SPD ist die Fach-, Beratungs- und Abklärungsstelle zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen und ihrem für die Erziehung und Bildung verantwortlichen Umfeld bei schulischen, pädagogischen und psychologischen Fragestellungen.

Alle Mitarbeitenden des SPD unterstehen der Schweigepflicht. Sie erarbeiten gemeinsam mit allen Beteiligten Lösungen – systemisch und ressourcenorientiert. Die Mitarbeitenden im ganzen Kanton tauschen sich interdisziplinär aus und vernetzen sich mit anderen Fachstellen, Fachpersonen, Fachdiensten und Schulleitungen.



Logopädie

Die logopädische Therapie richtet sich in erster Linie an Kinder der Kindergarten- und der Primarstufe mit einem Therapiebedarf in der gesprochenen und geschriebenen Sprache. Das sind beispielsweise Kinder, die Mühe mit der Aussprache einzelner Laute haben, die nicht gut verständlich sprechen, die Mühe haben, korrekte Sätze zu bilden oder Geschichten zu verstehen, die ähnliche Laute nicht gut unterscheiden können und grosse Schwierigkeiten beim Lese-/Schreiberwerb zeigen.

Um allfällige Auffälligkeiten frühzeitig zu erkennen, werden im Kindergarten alljährlich logopädische Reihenerfassungen durchgeführt. Zusätzlich steht das Angebot der Logopädie in Glarus Nord auch für Vorschulkinder ab ca. 2 Jahren und für Jugendliche bis Ende der Schulpflicht offen.

Die Logopädie-Standorte befinden sich in

Bilten	Natasha Knobel
Niederurnen	Natasha Knobel und Nadine Weber
Oberurnen	Sabrina Steinmann
Näfels	Sabrina Steinmann
Mollis	Liliane Vuichard
Obstalden	Liliane Vuichard



«Das Menschlichste, was wir haben, ist doch die Sprache.»
Theodor Fontane

9



Miteinander statt gegeneinander

Die Schulsozialarbeit, welche im ganzen Kanton angeboten wird, ist an den meisten Schulhäusern präsent und an den kleineren Schulhäusern punktuell anwesend. Im Mittelpunkt der Schulsozialarbeit (SSA) stehen Kinder und Jugendliche der betreffenden Schuleinheit: Kindergarten, Primar- oder Sekundarstufe I. Auch Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte, Behörden oder Fachstellen sowie weitere Mitarbeitende im schulischen Umfeld sind grundsätzlich berechtigt, die Dienste der SSA in Anspruch zu nehmen. Kinder können sich bei Problemen an die Schulsozialarbeit wenden. Das Angebot der Schulsozialarbeit ist gegenüber Lehrpersonen und der Schulleitung unabhängig. Die Beratung erfolgt freiwillig, bleibt anonym und ist unentgeltlich.

Schulsozialarbeit Standorte Glarus Nord

Bilten	Primar, Kindergarten
Mollis	Primar, Kindergarten
Kerenzen /Obstalden	Primar, Kindergarten
Oberurnen	Primar, Kindergarten
Zuständig	Gabriela Zeugin
Niederurnen Büel	Primar, Kindergarten
Niederurnen Linth -Escher	Primar, Sek I
Zuständig	Nina Schlotterbeck
Näfels Dorf & Berg	Primar, Kindergarten
Näfels Schnegg	Sek I
Zuständig	Ruth Gall

Angebot

Die Schulsozialarbeit für Eltern und Erziehungsberechtigte

- Kurzberatung: Die Schulsozialarbeit kann dann hilfreich sein, wenn Sie in der Erziehung Ihrer Kinder unentgeltlichen und professionellen Rat suchen. Auch bei sonstigen schwierigen Lebenssituationen ist die Schulsozialarbeit für Sie da.
- Weitergabe von Informationen über Beratungsstellen und Unterstützungsangebote.

Die Schulsozialarbeit für Kinder und Jugendliche

- Beratung bei persönlichen, sozialen und/oder familiären Problemen. Die Beratung kann als Einzel-, Familien- oder Gruppenberatung stattfinden; die Beratungen entstehen oft aufgrund niederschwelliger Kontakte, aber auch auf Verlangen von Lehrpersonen oder Erziehungsberechtigten.

Die Schulsozialarbeit für die Schule und die Lehrerschaft durch Prävention

- Früherkennung und Frühintervention bei Gefährdungen und Problemen.
- Präventive Angebote und Projekte, beispielsweise zu aktuellen Themen, zu Sozialverhalten, zu Konfliktbewältigung, zu Gender- und Herkunftsfragen;
- Begleitung von Übergängen (z.B. Primar in Sekundarstufe oder Gymnasium).
- Mitarbeit und Partizipation an ausgewählten, schulinternen Projekten.

Intervention

- Moderation bei Konflikten zwischen Schülerinnen und Schülern.
- Moderation in Schulklassen bei Krisen und Konfliktsituationen auf Verlangen und Absprache mit den Lehrpersonen oder der Schulleitung.
- Kurzberatung von Lehrpersonen, Schulleitung und Behörden in sozialen Fragestellungen und Erziehungsfragen.
- Intervention bei Schülerinnen und Schülern in Krisensituationen mit dringendem Handlungsbedarf; ggf. Triage an Fachstellen bzw. Einleiten adäquater Massnahmen.

Bildung neben der Schule



Blick in die Schul- und Gemeindebibliothek Niederurnen

Bibliotheken

Bei der Neuausrichtung der Gemeinde nach der Gemeindestrukturreform wurde in Glarus Nord – anders als in den beiden anderen Gemeinden unseres Kantons – das Bibliothekswesen aus dem Ressort «Bildung» herausgelöst und dem Ressort «Gesundheit Jugend und Kultur», genauer dem Bereich «Kultur», zugeteilt. Das machte damals wie heute insofern Sinn, dass ausser in Oberurnen und Näfels die ehemaligen Schulbibliotheken längst auch zu Gemeindebibliotheken geworden sind. Selbstverständlich dienen sie nach wie vor der Leseförderung in den Schulen, sie werden aber auch von Leseratten genutzt, welche längst dem Schulalter entwachsen sind.

Die Bibliotheken in Bilten, Niederurnen, Oberurnen, Näfels, Mollis und Kerenzen (Filzbach) sind mittlerweile alle miteinander vernetzt und verfügen über ein gemeinsames elektronisches Bibliotheksprogramm. Auf den Homepages der Bibliotheken können alle Bestände eingesehen werden und beispielsweise e-Books bequem von zu Hause aus bestellt werden. Nach wie vor wird aber die persönliche Beratung gross geschrieben und allen Schulklassen Begegnungskurse angeboten. Autorenlesungen, Buchvorstellungen und Büchercafés finden überall regelmässig statt.

Jugendarbeit

Die Jugendarbeit lag bis zur Gemeindestrukturreform in den Händen von Vereinen, welche zwar von den ehemaligen Gemeinden (teilweise) gefördert wurden, aber trotzdem ziemlich auf sich allein gestellt waren und hin und wieder entsprechend zu kämpfen hatten. Die Landsgemeinde 2009 erklärte die Jugendarbeit zur Gemeindeaufgabe – im Gegensatz dazu die Schulsozialarbeit zur Sache des Kantons. Mit dem Start der neuen Gemeinden wurde die Jugendarbeit gewissermassen verstaatlicht und die Vereine entlastet. Wäre zuvor bei einer Auflösung des entsprechenden Vereins die Jugendarbeit einfach untergegangen, sind heute die Gemeinden verpflichtet, Jugendarbeit laufend anzubieten.



Die «Blaue Baracke» beim Bahnhof Näfels-Mollis

In Glarus Nord – in ihrem Jugendleitbild hat sich die Gemeinde verpflichtet, die allgemein in der Schweiz angewandten Richtlinien einzuhalten – ist eine Fachstelle geschaffen worden, welche selbstständig für die Jugendarbeit zuständig ist. Die Fachstelle ist mit einem Mann und einer Frau besetzt und zudem mit vier bis fünf Jugendarbeitern im Stundenlohn ausgestattet. Das Team arbeitet auch mit den Kolleginnen und Kollegen der beiden anderen Gemeinden zusammen, sie gleisen gemeinsam Projekte auf und helfen untereinander bei Bedarf aus. In Glarus Nord untersteht die ausser-schulische Jugendarbeit dem Bereich «Jugend» innerhalb des Ressorts «Gesundheit, Jugend und Kultur» und nicht – wie in den beiden anderen Gemeinden – dem Ressort «Bildung».



«Jugendclub A3» bei der Berufsschule Ziegelbrücke

Einer Kantonalisierung der Jugendarbeit – die dem Landsgemeindeentscheid von 2009 widersprochen hätte – hat sich der Gemeinderat Glarus Nord ebenso widersetzt wie dem Versuch, den drei für die Jugendarbeit in den Gemeinden zuständigen Fachstellen noch eine koordinierende Verwaltungsorganisation überzuordnen. So bleibt Glarus Nord effizient und beweglich. Auf der Ebene der Fachstellenleitungen bemüht man sich zur Zeit, in allen Gemeinden auch aufsuchende, im ganzen Gemeindegebiet mobile Jugendarbeit zu initiieren. Noch betreibt die Gemeinde Glarus Nord offene Jugendarbeit an zwei Standorten: im «Jugendclub A3» im Areal der Berufsschule Ziegelbrücke und in der «Blauen Baracke» beim Bahnhof Näfels-Mollis. Der «Bunker» in der Zivilschutzanlage des Dorfschulhauses Mollis dient als Probe- und Partylokal und kann gemietet werden.



Glarus Nord – Ihre Gemeinde zum Leben,
Arbeiten und Wohnen.

www.glarus-nord.ch

Glarnerland